

Großes Kino in „Schmalzwood“

Oscarverdächtiger Narrenfilm feiert Premiere / Bürgermeister als TV-Star

Von unserem Mitarbeiter
Ralf Joachim Kraft

Gaggenau-Hörden. Premierenfieber im Schmalzlocher Filmpalast: Der rote Teppich war ausgerollt, die Fotografen standen bereit, im Foyer der Flößerhalle ratterte die Popcorn-Maschine und im Saal flimmerten die ersten Trailer von „Schmalzwood Pictures“ über die Leinwände. Gespannt warteten die Besucher auf die Stars und Sternchen der Narrenzunft Schmalzloch Hörden und freuten sich auf Kassenschlager wie „Das Schweigen der Klemmer“ und „Golden Ei“ oder das feurige Fürgig Barthelelmusical „Die Schöne und der Barthele“. Sie wurden nicht enttäuscht. Wer Rang und Namen hatte, ließ sich diese (pyro-)technisch aufwendig produzierte Show nicht entgehen. Was bei den dreitägigen Filmfestspielen am Wochenende geboten wurde, war „Ganz großes Kino“. Punkt 19.11 Uhr hieß es: Vorhang auf für ein närrisches Leinwand-Spektakel mit vielen cineastischen Höhepunkten, jeder Menge Schmalzwood-Glamour und einem interaktiven Programm. Björn Stolle, der sich im Laufe der fünfständigen Show drei urkomische Bühnenduelle mit Isa-

bell Zehner lieferte, führte gewohnt locker durch den von Mario Tschans Schulhausband musikalisch umrahmten Abend. Ein Kamerateam filmte das Bühnengeschehen. Die Zuschauer durften als Filmkritiker ihren persönlichen Oscar-Kandidaten nominieren. Die ersten „Stars“, die bei einem witzigen „Kino-Date“ ihre musikalische Visitenkarte abgaben, waren Jana Rah-

Fünf Stunden Leinwand-Spektakel

ner und Hans-Jörg Karcher. Für höfischen Frunk im Großkino sorgte das närrische Dreigestirn, Prinzessin Dominique I. (Zimmer), Prinz Marius I. (Mungenast) und Schlempenkönigin Miri I. (Maier), bevor die Murgspatzen mit ihrem Showtanz „Mich wurmt's“ als putzige Glüh-, Ohr-, Bücher- und Regenwürmer Furore machten. Auch den „Närrischen OB“ Matthias Karcher hat wieder manches gewurmt. Etwa die Dummheit des US-Trampeltiers oder das Affentheater um die Regierungsbildung in Berlin. Gleichfalls humoristisch gewürdigt wurden der

„Goldene Eidechsendamm“ von OB Florus und das im Vorjahr verhängte Auftrittsverbot für den türkischen Justizminister, das Bürgermeister Michael Pfeifer zum „neuen TV-Star“ machte.

Mit dem „Türkenlouis von Gaggenau“ befasste sich später auch der „Kandidat“ Uwe Merkle. „Närrisches Kopfkino“ mit Comedy und Parodien vom Feinsten servierten die „Schaumschläger“ unter anderem in „Vom Winde V-weht“ samt Auftritt von Rotkäppchen und dem bösen Golf oder in „Ein Mann sieht Grün“ mit musikalischer Liebeserklärung an den Thermomix. Ihre Besuche bei der Narren-Nothilfe und beim Urologen Dr. med. R. Rüssel verfehlten ihre Wirkung nicht.

Nach einem flotten Marsch der Murgperlen beendete „d'Flößerin“ Ulrike Dreher die Männerherrschaft in ihrer Zunft und hielt bei ihrem Bühnendebüt die Laudatio auf die „Schaumschläger“ (33 Jahre) und auf die Gesangs- und Kabarettgruppe „d'Flößer“ (44 Jahre). Die Letztgenannten begaben sich nach einem bunten „Eierlei“ der Murgperlen ins digitale Zeitalter. Dort machten die neun Fake-News-Experten Bekanntheit mit Alexa, nahmen das „Me Too“-Thema unter die satirische Lupe



DIE MURGS PATZEN präsentierten sich ihrem Publikum beim Showtanz in der Hördener Flößerhalle als Glüh-, Ohr-, Bücher- und Regenwürmer. Fotos: Kraft

und präsentierten als Nonnen ihren Kinomoknüller „Flößer Act“. Kaum hatten die Hörstelsteiner Herolde und die Flößergarde, die später noch ihren neuen Tanz „Zeitlos“ präsentierte, Teil zwei des Kinoabends eingeläutet, gab es die neuesten Werke aus dem Hause „4 Sisters Production“. Neben dem „Golden Ei“ hatten die charmanten „Schmalzloch-Sisters“ auch musikalische Erinnerungen an den Tanzkulturfilm „Dirty Dancing“ und die Oscar-prämierten Streifen „Star Wars“ und „Titanic“ im Gepäck.

Apropos Oscar: Den hätte Conny Dannenmaier verdient. Bei ihrem Debüt als „Selle vom Berg“ tobte der Saal. „Es läuft“, durfte die schnatterfreudige Ulknudel, die ihre Kalauer mit un-machahmlicher Mimik und souveräner Lässigkeit zum Besten gab, mehr als einmal feststellen. Kein Wunder,

das ihr Mann kein Silvesterfeuerwerk braucht, „ich bin das ganze Jahr ein Knaller“. Mit der eigenen kleinen Rockband ordentlich krachen ließen es ebenso die als Gartenzwerge kostümierten „Schlabbedengler“, die sich mit „Gärtner Gießbert“ und der „Blöden Gurk von der Murg“ auf die Suche nach dem goldenen Domino begaben.



EIN ECHTER KRACHER: Conny Dannenmaier als „Selle vom Berg“.

Was gehört zu einer Sitzung? Antwort: Ein Büttel- und ein Bauchredner, Tanz, Musik und Gesang. Aber „Achtung Wild!“. Denn bei „Bauchredner“ Armin Wild (mit Puppe Konrad) und seinen Söhnen Cris und Patrick ist das Chaos programmiert, das Zwercheil war in höchster Gefahr. Ganz großes Kino gab es schließlich, erst in Schwarzweiß, „jetzt auch in Farbe“, beim grandiosen Ausflug des Männerballetts „Die Majas“ in die schillernde Welt des Kinos. Nach dem großen Finale lockte die Oscar-Bar.



IM RAMPENLICHT: Das Männerballett „Die Majas“ entführte die Zuschauer bei seinen Tanzeinlagen in die schillernde Welt des Kinos – zunächst in Schwarzweiß, dann in Farbe.